

Ulla Beushausen & Holger Grötzbach

Evidenzbasierte Sprachtherapie

Sprachtherapie, Evidenzbasierte Praxis, EBP, Therapieziele, Qualitätssicherung

Bewertung: ★★★☆☆

Schulz-Kirchner Verlag
Erscheinungsjahr: 2018, 2. überarbeitete Auflage
ISBN: 978-3824812356
296 Seiten, inkl. Anhang
Preis: 58,00 €

Die Evidenzbasierung ist nach wie vor eines der zentralen Themen der sprachtherapeutischen Forschung und Praxis. Daher wundert es nicht, dass das Buch nach seinem Erscheinen 2011 nun in einer 2. aktualisierten und ergänzten Auflage vorgelegt wird. Optisch hat es sich aufgrund eines Verlagswechsels völlig verändert. Die Inhalte sind im Vergleich zur 1. Auflage aber im Wesentlichen gleich: In insgesamt zehn Kapiteln werden zunächst grundlegende Begriffe der Evidenzbasierten Praxis (EBP) geklärt und Evidenzstufen, Studientypen und Leitlinien besprochen (Kapitel 1-3). Es wird eine Anleitung zur Umsetzung der EBP im therapeutischen Alltag gegeben und dargestellt, wie eine Wirksamkeitsprüfung erfolgen und die Therapie angemessen dokumentiert werden kann (Kapitel 4-8). Abschließend erfolgt eine Reflexion der EBP in der Sprachtherapie und ein Brückenschlag zur sprachtherapeutischen Forschung (Kapitel 9-10). Neu in der 2. Auflage sind einzelne Unterkapitel (z. B. zu Reha-Therapiestandards und Qualitativen Studien) sowie Fallbeispiele und Praxismaterialien zur Bewertung und Durchführung von Einzelfallstudien.
Borgelt (2013, S. 70) schreibt in einer Rezension zur 1. Auflage: „Die Autoren [beleuchten] umfangreich, was es über die EBP zu wissen gilt." Das trifft genauso für die 2. Auflage zu, sodass das Buch als Einstiegslektüre weiterhin uneingeschränkt empfohlen werden kann. Der Text ist gut verständlich geschrieben und wird durch Tabellen, Abbildungen, Exkurse, Tipps, Beispiele, Definitionen, Zwischenfazits und weiterführende Links sinnvoll ergänzt. Jedes Kapitel schließt mit Übungsaufgaben ab, zu denen sich hinten im Buch ausführliche Lösungen finden. Der eigene Wissenszuwachs lässt sich also unmittelbar überprüfen, auch wenn es sich hierbei nicht um fallbezogene bzw. anwendungsorientierte Aufgaben handelt. Ein Abkürzungsverzeichnis und ein Glossar erleichtern den Umgang mit Fachbegriffen, allerdings vermisse ich ein Schlagwortregister.

Ich war vor allem auf die unmittelbar praxisrelevanten Kapitel gespannt. Die Umsetzung der EBP-Prinzipien im therapeutischen Alltag wird sehr strukturiert und Schritt für Schritt beschrieben. Daran kann man sich – eine eigene zu planende Therapie vor Augen – gut „entlanghangeln". Das Kapitel „Therapieeffekte erfassen" fällt dagegen ab. Die Schritte einer Wirksamkeitsprüfung sind an anderer Stelle (z. B. Stadie & Schröder 2009) bereits deutlich nachvollziehbarer dargestellt worden. Hier erscheinen sie sehr aufwändig, wobei gleichzeitig wichtige Informationen (z. B. zum online verfügbaren McNemar Test) fehlen. Auch die Abbildungsqualität könnte in diesem Kapitel höher sein, z. B. sind in den Abbildungen 7.3 und 7.4 die Farben vertauscht. Im Kapitel zur Dokumentation stört mich der mitunter etwas belehrende Tonfall. Gleichzeitig fehlt jeglicher Hinweis auf die DSGVO, so dass die rechtlichen Regelungen nicht mehr aktuell sind.



Bemerkenswert finde ich die zahlreichen Fallbeispiele zu verschiedenen Störungsbildern, die die AutorInnen im gesamten Buch einbeziehen. Der jeweils im Mittelpunkt stehende Aspekt wird dabei immer präzise erfasst, völlig stimmig sind die Fallbeschreibungen allerdings nicht. (Eine Therapieplanung nur anhand von AAT-Ergebnissen, vgl. 7.4.1, ist beispielsweise nicht angemessen).

Trotz des benannten Verbesserungspotentials ist das Grundkonzept des Buches aber nach wie vor überzeugend und als Einführung in die EBP auf jeden Fall zu empfehlen.

[juh]

Quellen:

Borgelt, T. (2013). Rezension zu „Evidenzbasierte Sprachtherapie. Grundlagen und Praxis“. Forum Logopädie, 27 (2), 70.

Stadie, N. & Schröder A. (2009). Kognitiv orientierte Sprachtherapie. Elsevier.

Der dbs setzt sich für Sie ein!

Der dbs engagiert sich im Sinne seiner Mitglieder in gesundheits- und bildungspolitischen Gremien, gegenüber Kostenträgern und Verordnern dafür, dass

- die besondere Expertise akademischer SprachtherapeutInnen und LogopädInnen für Diagnostik, Therapie und Beratung noch bekannter wird,
- Konsequenzen aus diesen spezialisierten Kompetenzen gezogen werden, z. B. bei der Umsetzung der Diagnostik-Leitlinie für USES oder des Konsensuspapiers zur Sprachförderung,
- die Versorgung und Zugangsmöglichkeiten für PatientInnen besser werden, z. B. durch die „Vier-Augen-Diagnostik“ und zukünftig durch den direkten Zugang zur Sprachtherapie und
- eine ausbildungs- und leistungsgerechte Vergütung erfolgt.

Unterstützen Sie uns bei unserem Einsatz für eine evidenzbasierte, qualitätsgesicherte und angemessen vergütete sprachtherapeutische Versorgung:

Engagieren Sie sich im dbs, z. B. als regionale/r dbs-Vertreter/in!

Nehmen Sie zu uns Kontakt auf und schreiben Sie eine Mail an: **info@dbs-ev.de**.